

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinheffens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzerzeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.

Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Tel.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 240. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 1.50 pro Quartal inklusive Postgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 1.50 in Deutschland, M. 2.— im Ausl.

Schriftleiter für Wirtschaftspolitik:
Syndikus Dr. J. W. Bieroth, Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pfg. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 30.—
Anzeigen-Akademie: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 10 Pfg.

Nr. 21.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 22. Mai 1932.

30. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Bekanntmachung.

Schutz der Weinbergsarbeiter gegen gesundheitliche Gefahren bei der Bekämpfung der Schädlinge.

Unvorsichtiges Umgehen mit den Schädlingsbekämpfungsmitteln kann zu Gesundheitsstörungen der Weinbergsarbeiter führen. Die Arbeiter können sich vor solchen Gesundheitschädigungen sehr leicht dadurch schützen, daß sie beim Spritzen eine undurchlässige Schutzkleidung tragen, beim Verstäuben geeignete Schutzbrillen anlegen und das Verspritzen und Verstäuben nie gegen den Wind vornehmen. Die Hände sind vor dem Genuß der Mahlzeiten und dem Berühren von Rauchmitteln sorgfältig zu reinigen. Nach dem Verstäuben sind auch die Augen wiederholt sorgfältig zu waschen. Die Herren Bürgermeister des Kreises ersuche ich um ortsübliche Bekanntgabe.

Rüdesheim a. Rh., den 12. Mai 1932.

Der Landrat:
Dr. Mühlens.

Rheingauer Weinbauverein E. V.

An unsere Herren Ortsgruppenführer!

Den im vergangenen Sommer erstmalig zum Zwecke des Warnungsdienstes für rechtzeitige Schädlingsbekämpfung durchgeführte Beobachtungen über das Auftreten der Krankheiten und Schädlinge an den Reben sollen in diesem Jahre auch die phänologischen Beobachtungen des Rebstockes angeschlossen werden.

Die phänologischen Beobachtungen haben für uns den Wert, daß sie bei der Erforschung der klimatischen Verhältnisse und des Auftretens der Feinde und Krankheiten in den einzelnen Weinbergslagen mitbestimmend, ja sogar grundlegend sind. Es ist klar, daß, wenn man die Einwirkungen äußerer Einflüsse auf eine Pflanze näher kennen lernen will, zuerst das Wachstum der Pflanze in seinen verschiedenen Zeitabschnitten genau bekannt sein muß. Wir bitten daher die Herren Ortsgruppenführer neben den Beobachtungen über die Krankheiten und Schädlinge auch dieser sehr wichtigen Aufgabe ihre Aufmerksamkeit angedeihen lassen zu wollen.

Um die Arbeit von vornherein genauestens durchzuführen, soll sie in jeder Gemeinde möglichst von zwei zuverlässigen Winzern erledigt werden, deren Bestimmung dem Obmann überlassen bleibt. Zwei Beobachtungslisten werden zugesandt. Die Art der Beobachtungen ist aus der auf der ersten Seite der Liste stehenden Anweisung einfach und genau ersichtlich.

Die Rücksendung der Liste soll nach beendeter Lese an die bioklimatische Station, im Versuchsring Rheingauer Weinbaubetriebe, Geisenheim, Lehr- und Forschungsanstalt, erfolgen.

Wir sind der bioklimatischen Station sehr dankbar, daß sie auch diese Fragen in ihr Arbeitsprogramm aufgenommen hat.

Mit Winzergruß: Dr. Bieroth.

An unsere Herren Obmänner!

Im Anschluß an den im vergangenen Jahre begonnenen Frostwarnungsdienst für den Rheingau beabsichtigt die bioklimatische Station nunmehr auch auf dem Gebiete der Frostbekämpfung aufklärend zu wirken. Zu diesem Zwecke soll im Mai, sofern Frost auftritt, ein Frostbekämpfungsversuch durchgeführt werden, zu dem alle Interessenten der Ortsgruppe eingeladen werden. Es handelt sich auch hierbei wieder um eine betriebswirtschaftliche Frage, die zur rationelleren Gestaltung des Weinbaus mitbeitragen soll.

Der Versuch findet in der Lage „Rothenberg“ und dem anschließenden „Weierchen“ der Gemarkung Geisenheim in einer Frostnacht im Mai statt. Nachdem nach der Prognose des Frostwarnungsdienstes Frost zu erwarten ist, erhalten die Herren Ortsgruppenführer frühzeitig am selben Abend noch durch Dr. Bieroth das Stattfinden des Versuches telefonisch mitgeteilt. Da der Versuch frühestens um 23 Uhr beginnt, kann für die Herfahrt der letzte Zug abends benutzt werden. Die Rückfahrt kann mit dem ersten Zug morgens erfolgen.

Die Frostbekämpfung, die im Rheingau noch sehr wenig behandelt worden ist, erstreckt sich im wesentlichen auf zwei Methoden, und zwar auf das Heizen und Räuchern der Weinberge.

Mit Rücksicht darauf, daß die Frostabwehr im Rheingau späterhin besonders organisiert werden soll, ist der Besuch des Demonstrationsversuches im Interesse des heimischen Weinbaus dringendst zu empfehlen.

Wir erwarten, daß sich die einzelnen Ortsgruppen diesem kleinen Opfer einer Nacht im Interesse der Sache gern unterziehen.

Mit Winzergruß: Dr. Bieroth.

An unsere Herren Ortsgruppenführer!

Im vorigen Jahre hat der

Peronosporabeobachtungsdienst

sehr gut funktioniert und seine Einrichtung ist überall dankbarst begrüßt worden.

Er muß auch in diesem Jahre wieder durchgeführt werden.

Die Durchführung selbst ist Ihnen aus dem Vorjahre bekannt, ich brauche dazu nichts weiter auszuführen.

Mit gleicher Post werden die Herren Bürgermeister gebeten, uns in der Durchführung wieder in derselben Weise wie im Vorjahre zu unterstützen.

Die Mitglieder der Ortsgruppen, die die Beobachtungen durchführen, müssen angehalten werden, daß sämtliche Feststellungen sofort dem Obmann zugehen.

Die Herren Ortsgruppenführer werden gebeten, den Dienst wieder in derselben gewissenhaften Weise wie im Vorjahre durchzuführen. Sie erhalten 3 Karten und Umschläge, um die Meldungen schnellstens durchzuführen, bezw. befallene Blätter einschicken zu können.

Bitte nehmen Sie die Beobachtungen sofort auf. Die Meldungen sind wieder schnellstens zu

richten an die bioklimatische Station in Geisenheim (Telefon Rüdesheim 641) Herrn Müller, verlangen!

Bitte achten Sie auch auf alle anderen Krankheiten und Schädlinge, besonders auch gleich nach dem Austrieb auf die Kräuselfrankheit, geben Sie auch diese Meldungen nach Geisenheim.

Mit freundlichen Grüßen

Bioklimatische Station Geisenheim.

H. Müller.

Dr. Bieroth.

Mostensäuerung mit gefällttem kohlensaurem Kalk.

In Nr. 14 dieser Zeitung gibt die Lehr- und Versuchsanstalt in Oppenheim einen kurzen Bericht über die Entsäuerung von Mosten.

Dazu möchte ich folgendes bemerken: Außer der Unsicherheit der durch den natürlichen Säureabbau entstehenden Verminderung der Gesamtsäure, besteht ein wesentlich wichtigerer Faktor, der die Entsäuerung der Moste als unzulässig erscheinen läßt.

Bersetzt man den Most mit kohlensaurem Kalk, so verbindet sich der Kalk mit der Weinsäure und scheidet als weinsaurer Kalk aus. Das Kali, welches zum größten Teil während der Gärung und Lagerung der Weine als Weinstein ausfallen würde, bleibt jetzt in Lösung. Da aber das Kali bei fortgesetztem Genuß der aus solchen entsäuerten Mosten vergorenen Weinen, gesundheitschädlich wirken kann, so muß vor der Entsäuerung der Moste gewarnt werden. Nach meinen bisherigen Feststellungen ist auch die Absorption der Gärkette infolge der Entsäuerung so gering, daß sich in dieser Hinsicht ein entsäuertes Wein einige Zeit nach dieser Behandlung kaum von nicht entsäuerten Weinen unterscheidet und die weitere Entwicklung der Weine erleidet dadurch durchaus keine Unterbrechung. Nur die Entsäuerung der Weine, nicht aber die der Moste ist zu empfehlen. Bal. Söngen.

Anpassung an Wertminderung.

Anpassung der Vermögenssteuer, Erbschaftsteuer und Grunderwerbssteuer an die seit dem 1. Januar 1931 eingetretenen Wertrückgänge.

In einer Mitteilung des Reichsfinanzministeriums heißt es:

Die angekündigte Verordnung zur Anpassung der Vermögenssteuer, Erbschaftsteuer und Grunderwerbssteuer an die seit dem 1. Januar 1931 eingetretenen Wertrückgänge ist nunmehr ergangen. Sie sieht auf dem Gebiet der Vermögenssteuer für das Rechnungsjahr 1932 einen einheitlichen Abschlag von der Steuer selbst und zwar in Höhe von 20 v. H. des an sich maßgebenden Steuerbetrags vor; die Herabsetzung verteilt sich gleichmäßig auf die einzelnen Vermögenssteuerarten.

Auf dem Gebiete der Erbschaftsteuer werden in den Fällen, in denen die Steuerschuld im Kalenderjahr 1932 entsteht, die für den Grundbesitz maßgebenden Einheitswerte um 20 v. H. gesenkt.

Ebenso wird bei der Grunderwerbssteuer in den Fällen, in denen die Steuerschuld im Kalenderjahr 1932 entsteht und der Einheitswert in Betracht kommt, von einem um 20 v. H. niedrigeren Wert ausgegangen.

Hinsichtlich der am 20. Mai 1932 fälligen Vermögenssteuerrate ist u. a. folgendes zu beachten:

Wer seinen Vermögenssteuerbescheid bereits 1931 erhalten hat, erhält keine besondere neue Mitteilung, sondern hat ohne weiteres die Vierteljahreszahlung für 1932 um 20 v. H. zu kürzen.

Wer seinen Vermögenssteuerbescheid in den nächsten Tagen noch nicht erhält, kann die an sich am 20. Mai 1932 zu entrichtende Vorauszahlung ohne weiteren Antrag um 20 v. H. kürzen.

Ausnahmsweise werden Zuschläge nicht erhoben, wenn die Steuerpflichtigen ihre Vermögenssteuerzahlung bis zum 20. Mai 1932 entrichten.



Berichte



Rheingau

+ **Aus dem Rheingau, 20. Mai.** Seit einigen Tagen haben wir sommerliche Witterung; am 2. Pfingstfeiertag ging ein warmer Regen nieder, der den gesamten Pflanzenwuchs ungemein förderte. Die Obstbäume stehen in voller Blüte und der Rebstock ist zu neuem Leben erwacht. Nicht nur an geschützten Stellen, sondern auch im freien Weinberg wagen sich bereits die ersten Blättchen hervor. Der Weinstock ist nicht mehr in der Vegetation zurück. Tritt kein Umschlag mehr ein, so können die Weinberge in den nächsten Tagen in vollem Grün stehen. Die Reben treiben gleichmäßig aus. Die Ausfichten lassen sich indessen erst beurteilen, wenn der Blütenansatz zu erkennen ist. Die Eiseiligen sind ohne Schaden vorübergegangen und gerne verschiebt man noch das Umgraben, bis die Gefahren der Spätfrost vorüber sind. — Im Weingeschäft ist es sehr ruhig. Das Interesse des Handels wird augenblicklich von den Weinversteigerungen beherrscht. Diese fallen keineswegs günstig aus. Für die gebotenen Preise wird nur zögernd abgegeben, da sie in keinem Verhältnis zu Bau und Kapitalanlage stehen. Wir Winzer warten auf Besserung, die doch einmal kommen muß, wenn bis dahin nicht alles verloren ist.

Rheinhessen

× **Aus Rheinhessen, 20. Mai.** Der Austrieb der Reben ging unter dem Einfluß der Sonnenwärme flott und gleichmäßig vor sich. Nach einer Mitteilung der Hessischen Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau zu Oppenheim kommen aus vielen Teilen des Weinbaugesbietes Klagen über das starke Auftreten des Rebstichlers.

Rhein

+ **Vom Mittelrhein, 20. Mai.** Das gesamte Weinbergsland des Kreises St. Goar betrug im Jahre 1931 1306,70 Hektar, hiervon sind ertragsfähig 1076,35 Hektar. Davon sind angelegt 965,02 Hektar mit Riesling, 84,65 mit Dösterreicher, 21 mit Kleinberger und 3,10 mit gemischten Traubensorten; mit roten Trauben 0,08 Hektar mit Klebröt und 1,30 mit Frühburgunder. Auf dieser Fläche wurden im Jahre 1931 geerntet: 22704,50 Hektoliter Riesling, 1184 Dösterreicher, 526,00 Kleinberger, 30 gemischte Traubensorten, 4,00 Klebröt und 27,00 Frühburgunder. Der Gesamtertrag an Weißwein betrug 24444,51 Hektoliter an Rotwein 31,00 Hektoliter, was im Durchschnitt gerechnet, einem Zweidrittelherbst-Ertrag entspricht. Das Mostgewicht war 60—90 Grad Oechsle und 14—18 pro Mille Säuregrad. Es wurden bezahlt für den Zentner Trauben 8—10 Mt. Die Mostpreise je 1000 Liter waren etwa 200—250 Mt. Die Erzeugung von einem Fuder (1000 Liter) kostet etwa 800 Mt.

Nahe

* **Von der Nahe, 20. Mai.** Die Eismänner sind gut vorübergegangen. Bei dem feucht-

warmen Wetter treiben die Reben aus; das erste Grün erscheint. Das Rebholz weist einen gesunden Stand auf. — Bei gefestigten Preisen und Zurückhaltung ist der Handel ruhig.

Mosel

+ **Von der Mosel, 20. Mai.** Das kühle Frühjahr hat die Entwicklung der Reben lange hingehalten. Erst etwa vom 24. April ab war ein Schwellen der Rebknospen wahrzunehmen. Inzwischen ist jetzt der Austrieb, angeregt durch die mehrfachen Niederschläge — der Boden besaß wenig Winterfeuchtigkeit, sodaß die Regenfälle sehr erwünscht waren — im Gange, wobei festzustellen ist, daß der Trieb ziemlich gleichmäßig erfolgt. Der erste Frühjahrsfrost in der Nacht nach dem Himmelfahrtstag — es wurden Temperaturen von minus 3 Grad Celsius gemessen — konnte den Reben keinen Schaden anhaben, da um diese Zeit ja der Austrieb noch nicht erfolgt war. Die mit Recht gefürchteten „Eiseiligen“ sind gut vorübergegangen, aber damit ist ja die Gefahrenzeit noch nicht vorbei, denn erfahrungsgemäß können Schadenfröste selbst noch bis Ende Mai auftreten. Immerhin ist man jetzt doch eine Sorge leichter. Da der Weinbergsboden fast bis Ende März gefroren war und es im April häufig regnete, blieben die Winzer mit dem Wintergraben vielerorts sehr im Rückstand. Gewöhnlich ist die Grabarbeit Ende April beendet. In diesem Jahre war aber in vielen Gemarkungen um diese Zeit erst ein kleiner Teil der Weinberge gegraben. — Die zweitägigen Mosel-, Saar- und Ruwer-Weinversteigerungen in Koblenz haben alles andere als ein günstiges Ergebnis gebracht. Einmal waren die Preise sehr gedrückt und andererseits der Absatz kaum den Wünschen der Versteigerer entsprechend. Im freihändigen Weingeschäft ist gegenwärtig auch nicht viel los.

△ **Von der Mosel, 20. Mai.** (Grüne Blattläuse in den Weinbergen.) Die Landwirtschafts- und Weinbauschule in Bullay teilt mit: In den Junganlagen findet man alljährlich grüne Blattläuse an den Knospen; den wenn das Kreuzkraut untergraben wurde, gehen sie aus Nahrungsmangel auf die frischen Rebenaustriebe, wo sie aber keinen Schaden anrichten und ohne Bekämpfungsmittel bald zugrunde gehen.

Franken

× **Aus Franken, 20. Mai.** Ende April, Anfang Mai waren die Reben noch blind. Nachdem vor acht Tagen das langersehnte bessere Wetter einsetzte, setzte der Austrieb mächtig ein und seitdem macht der Blattwuchs sichtlich gute Fortschritte. Die 1931er Weine sind zum zweitenmale abgestochen. Ihre Weiterentwicklung stellt zufrieden. In jüngster Zeit war das Weingeschäft teilweise etwas reger.



Verschiedenes



× **Aus dem Rheingau, 20. Mai.** (Ehrungen für treue Dienste im Weinbau.) Nachstehende Weinbergsarbeiter wurden mit Ehrenurkunde und 1. Preis geehrt: Peter Hildmann, (53 Jahre bei Administration Reinhartshausen bei Erbach i. Rhg.), mit Ehrenurkunde und 2. Preis: Franz Bouffier (43 Jahre bei Administration Reinhartshausen), Ludwig Bouffier (41 Jahre bei Reinhartshausen), mit Ehrenurkunde und 3. Preis: Josef Götner (39 Jahre bei Reinhartshausen), Heinrich Wagner (38 Jahre bei Reinhartshausen), Adam Schlepper, (35 Jahre bei Reichsgräf. zu Ingelheim-Eschersches Rentamt Geisenheim), Heinrich Wittemann (35 Jahre bei D. F. Erlbach-Caub), Josef Wagner (35 Jahre bei Reinhartshausen), Sebastian Derstoff (34 Jahre bei P. M. Weith-Rüdesheim), mit Ehrenurkunde und 4. Preis: Josef Wischlau (28 Jahre bei Reinhartshausen), Johann Hüd (27 Jahre bei Wirtschaftsamt Ffm.-Hochheim), Josef Hatto (27 Jahre bei P. F. Werle, Hochheim), Paul Meisel (26 Jahre bei Staatlicher Domäne-Eltwille), Georg Merten (26 Jahre bei

H. von Mumm'sche Gutsverwaltung-Johannisberg).

± **Wiesbaden, 20. Mai.** Am Samstag, den 28. und Sonntag, den 29. Mai findet in Wiesbaden das 4. Reit- und Springturnier auf dem Turnierplatz „Unter den Eichen“ statt. Es wirken mit die Kavallerieschule Hannover, bedeutende Reiter der Reichswehr, der Schutzpolizei und der bedeutendsten Turnierstellen. Ferner ist eine Reichswehrkapelle zu Pferde anwesend. Der Vorverkauf der Karten findet im Verkehrsamt statt. Es sind zweifellos ganz besondere Leistungen zu erwarten. Wir im Rheingau hoffen, daß macher Besucher des Turniers die herrliche Maienzeit zu einem Besuch unseres schönen Weingaus benutzten.

* **Aus Rheinhessen, 20. Mai.** Die Bürgermeisterei Nieder-Saulheim ersucht um Aufnahme folgender Zeilen: „Bei dem zuständigen Weinkontrollleur war eine anonyme Anzeige gegen eine Anzahl hiesiger Winzer ergangen, wegen geringwertiger Weine. Eine Kontrolle bei den bezeichneten verlief ergebnislos. Es wurden sämtliche Weine für gut befunden und nicht beanstandet.“

× **Bingen a. Rh., 20. Mai.** Der hessische Innenminister hat auf Grund des § 21 Abs. 2 des Gaststättengesetzes angeordnet, daß bis zum 1. Oktober 1934 im Volksstaat Hessen Erlaubnisse für neu zu errichtende Schankwirtschaften jeder Art grundsätzlich nicht erteilt werden dürfen. Ausnahmen dürfen nur in ganz besonders gelagerten Fällen von den Kreisämtern zugelassen werden. Die Anordnung gilt nicht für Anträge, die am Tage des Inkrafttretens (17. Mai) der Erlaubnisbehörde erster Instanz vorgelegt haben.

+ **Deidesheim (Pfalz), 20. Mai.** (Berein der Naturwein-Versteigerer der Pfalz). Bürgermeister a. D. Wand-Neustadt a. d. Haardt gedachte zu Beginn der außerordentlichen Generalversammlung des Vereins der Naturwein-Versteigerer der Rheinpfalz des jüngst verstorbenen Mitgliedes J. Hellmer in Muffach. Zur Frage der Umsatzsteuerpflicht der Weinkommissionäre wurde mitgeteilt, daß nach den eingezogenen Erkundigungen und dem vorliegenden juristischen Gutachten aus dem in letzter Zeit mehrmals in der Presse erwähnten Sage der Versteigerungsbedingungen: „Nach dem Zuschlag lagert der Wein auf Rechnung und Gefahr des Ansteigerers“ keine Umsatzpflicht hergeleitet werden kann. Beschlossen wurde die Fällkosten für Konsumweine in Literflaschen auf 7 Pfg. je Flasche zu ermäßigen und zwar geschieht dies aus dem Umstand heraus, weil bei dieser Abfüllung kleinere Korke Verwendung finden. Mit allgemeinem Bedauern nahm man davon Kenntnis, daß Bürgermeister a. D. Wand, der volle 20 Jahre hindurch an der Spitze des Vereins gestanden und diesem ein geschickter und umsichtiger Führer allezeit gewesen ist, sein Amt als Vorsitzender niederlegt, da er aus Gesundheitsrücksichten seinen Wohnsitz nach Rosenheim verlegt. Der Scheidende wurde in Anerkennung seiner dem Verein geleisteten Dienste zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Als sein Nachfolger wurde der Landtagsabgeordnete Weingutsbesitzer Wilh. Spindler in Forst gewählt, der seinerseits dem seitherigen 1. Vorsitzenden für seine uneigennützig erfolgreiche Tätigkeit dankte und zum Ausdruck brachte, den Verein in der bisher bewährten Weise weiter zu führen.

* **Boppard, 20. Mai.** (Ein Weindorf in Boppard.) Der hiesige Einwohner Karl Stumm eröffnete im Saale seiner „Alten Burg“ ein dem Koblenzer Vorbild angeglichenes Weindorf. Der schöne geräumige Saal wurde daher von einheimischen Handwerkern durch An- und Aufbauten entsprechend hergerichtet. So sieht man eine poetische Lönsklausen, eine Ratsstube, sowie Burgteller und Terrassen etc. Eine gute Künstlerkapelle sorgt für die nötige Stimmung, sodaß das Weindorf eine weitere Sehenswürdigkeit für Boppard bedeutet.

□ **Mottenbeobachtung in den Weinbergen.** Jetzt ist es Zeit, die Mottenbeobachtungsgläser in den Weinbergen aufzuhängen.

Bekreuzte Motten wurden in der Gegend von Deidesheim und Forst schon in einzelnen Stücken gefangen. Ein Merkblatt: „Beobachtung des Mottenfluges durch Fanggläser und ihre Bedeutung für die Bekämpfung der Traubenwickler“ kann kostenlos von der Hauptstelle für Pflanzenschutz in Neustadt a. d. Hdt. bezogen werden.

× **Frühjahrsbekämpfung der Kräuselerkrankheit der Reben.** Schädigungen durch die Kräuselerkrankheit machen sich schon kurz nach dem Austrieb bemerkbar. Es ist daher notwendig, in den folgenden Tagen die Weinberge zu begehen damit die Blattverkräuselungen und Triebstodungen so früh wie möglich erkannt werden. Eine frühe Abtötung der Milben bringt die Beschädigung rasch zum Stillstand. Je später man die Bekämpfung hinauschiebt, um so geringer ist der Erfolg, denn es können wohl die Schädiger vernichtet, aber die bereits vorhandenen Schäden an Blättern, Trieben und Gescheinen nicht mehr beseitigt werden. Für die Bekämpfung kam man, wie die Hauptstelle für Pflanzenschutz Neustadt a. d. Hdt. mitteilt, Schwefelkalkbrühe 1 Liter auf 50 Liter Wasser oder Solbar 1 Kilogramm auf 100 Liter Wasser verwenden. Da die kranken jungen Triebe sehr empfindlich sind, dürfen die genannten Konzentrationen nicht überschritten werden. Vorteilhaft verwendet man Nikotinpräparate, das keine Blattschäden verursacht und außerdem die fast im ganzen Weinbaugebiet vorkommenden Springwurmräupchen abtötet. Welche Flüssigkeit man auch bevorzugt, stets ist darauf zu achten, daß die jüngsten Blätter auf ihrer Unterseite, wo die Milben sitzen stark benetzt oder gewaschen werden. Bei gründlicher Arbeit erholen sich die beschädigten Reben schnell. Arsenhaltige Mittel sind gegen die Milben unwirksam.

+ **Die Ausführungsbestimmungen zum Weingesetz.** Seitens der Abteilung für Landwirtschaft des bayerischen Ministeriums des Innern wurde an die in der Pfalz bestehenden Weinfachverbände eine Anfrage gerichtet, die dahin lautete, welche Stellung die Fachverbände zu der Verwendung von Sauerstoff neben Ferrocyanalkali bei der Kellerbehandlung von jungen Weinen einnehmen. Gleichzeitig wird angefragt, wie die Verbände sich zu einem etwa in Frage kommenden Verbot des Inverkehrbringens von Bermutweinen, die einen Alkoholgehalt von mehr als 145 Gramm auf das Liter haben, stellen. Ein solches Verbot kommt deshalb in Betracht, weil aus dem Ausland oft Bermutweine, die bis zu 180 Gramm Alkohol auf das Liter haben, in Deutschland eingeführt werden. Für die in Deutschland hergestellten Bermutweine, deren Alkoholgehalt unter 145 Gramm auf das Liter beträgt, stellen diese aus dem Ausland eingeführten Bermutweine einen bedeutenden Wettbewerb dar. — Gegen eine solche Erweiterung bzw. Ergänzung der Ausführungsbestimmungen des Weingesetzes wird seitens der pfälzischen Weinfachverbände kein Einspruch erhoben.

* **Weinpropaganda betr.** Wie uns mitgeteilt wird, sind die vom Reichsausschuß für Weinpropaganda herausgegebenen Tischfaltkarten mit dem Weintrömer vergriffen. Eine Neuaufgabe dürfte zunächst nicht in Betracht kommen. Wir werden zu gegebener Zeit weiter darüber berichten.

* **Dritter Internationaler Weinbaukongress in Rom.** Wie der Direktor des Internationalen Weinamtes, Herr Léon Douarthe mitteilt, hat er als Vertreter des D. I. B. Joeben in Rom mit dem Minister Marescalchi den dritten internationalen Weinbaukongress organisiert. Der Kongress wird in der Zeit vom 23. bis zum 26. Oktober dieses Jahres beim Internationalen Ackerbauinstitut in Rom abgehalten werden. Einzelheiten über den Kongress sind zu erfahren durch Herrn Valentino, Rom, Piazza Sidney Sonnino 2.



Kupferkalk Wacker

(1-2% ige Brühe)

das Mittel

zur Bekämpfung der

Peronospora

Nach Auflösung in Wasser
ohne Kalkzusatz spritzfertig
Packungen zu 2 und 25 kg.



„Bayer Meister Lucius“

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Verkaufsabt.: f. Pflanzenschutz, Leverkusen a. Rh.

Vom Deutschen
Weinbauverband
für brauchbar
befunden.

Kupferkalk Wacker mit Zusatz von Kalkarsenat Aresin

(400 g auf 100 Liter)

bekämpft im gleichen
Arbeitsgang auch fressende
Insekten wie Heu- und
Sauerwurm, Springwurm
Rebstecher u. s. w.
Keine weitere
Kalkzugabe

Aresin-Packung: zu 1 kg, 5 kg u. mehr.

Wein-Versteigerungen.

× **Wachenheim** (Pfalz), 12. Mai. In der heute hier durchgeführten Naturweinversteigerung der Wachenheimer Winzergenossenschaft wurden 32 Nummern 1931er Wachenheimer naturreine Weißweine ausgebaut. 1 Faß blieb ohne Zuschlag. Für das Fuder wurden 520—1510, durchschnittlich 720 Mt. bezahlt.

* **Johannisberg** (Rhg.), 13. Mai. Der vierte Tag in der Reihe der großen Rheingauer Frühjahrs-Naturweinversteigerungen hat noch keine Aenderung zum Besseren gebracht. Seitens der Hermann von Wummschen Gutsverwaltung in Johannisberg waren 39 Nummern zur Versteigerung angesetzt. Davon gelangten aber 19 Fässer 1931er sowie 500 Flaschen 1929er mangels Interesse überhaupt nicht zum Ausgebot und im übrigen gingen noch 8 Halbstück 1931er und 500 Flaschen 1929er letztere beim Gebot von je 1.00 Mt. zurück. Alles in allem wurden also nur 10 Nummern — ein Viertel der Versteigerungsmenge — zugeschlagen. Es brachten 8 Halbstück 1931er Johannisberger Kläuserberg 330, Kerzenstück 2mal 280, Erntebrenner 280, Kahlenberg 290, Mittelhölle 290, 300, Hölle 29, durchschnittlich 292 Mt.; 800 Flaschen 1931er Johannisberger Kopsberg je 0,90 Mt.

× **Schloß Johannisberg** (Rhg.), 13. Mai. Am 4. Tag der Rheingauer Naturweinversteigerungen gelangten durch die Fürstlich von Metternich'sche Domäne, Schloß Johannisberg, 35 Nummern Faßweine zum Ausgebot, d. h. davon ließ man 5 Nummern ausfallen, so daß es sich tatsächlich nur um 30 Nummern handelte. Aber auch davon gingen noch 8 Halbstück wegen geringen Gebotes zurück. Bezahlt wurden für 17 Halbstück 1931er Schloß Johannisberger 4mal 300, 320, 330, 340, 360, 350, 400, 410, 430, 430, 500, 630, 2mal 800, durchschnittlich 431 Mt.; 5 Halbstück 1930er Schloß Johannisberger 450, 3mal 500, 590, durchschnittlich 508 Mt.

* **Erbach** (Rhg.), 18. Mai. Am heutigen — fünften Tag der großen Rheingauer Frühjahrs-Naturweinversteigerungen der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer handelte es sich um ein umfangreiches Ausgebot. Nicht weniger als 98 Nummern Faßweine wollten losgeschlagen sein. Der Besuch war recht gut, die Kauflust weit besser wie an den vorausgegangenen Tagen. Besonders begehrt war die Spitzennummer des Jahrgangs 1929, die einen achtungsgebietenden Preis erzielte. Die Administration Schloß Reinhartshausen zu Erbach zog von ihren 70 Nummern Schloß Reinhartshausener 19 Halbstück 1931er wegen ungenügenden Gebotes zurück. Im einzelnen erzielten 41 Halbstück 1931er 240 bis 870, durchschnittlich 367 Mt.; 9 Halbstück 1929er Erbacher Brühl 550—950, durchschnittlich 812 Mt.; 1 Viertelstück 1929er Hattenheimer Wiffelbrunn Trockenbeerenauslese 5000 Mt. (gleich 20 000 Mt. für ein Stück). — Das Weingut Dr. R. Weil in Riedrich bot 20 Halbstück 1930er aus, die bis auf 7 Nummern Abnehmer fanden. Es brachten 13 Halbstück 1930er 250—410, durchschnittlich 308 Mt. — Vom Weingut C. A. und H. Kohlhaas in Erbach wurden 8 Nummern versteigert. 2 Halbstück 1930er erhielten keinen Zuschlag. Es erzielten 5 Halbstück 1930er 280—580, durchschnittlich 380 Mt.; 1 Halbstück 1929er 480 Mt.

* **Bad Dürkheim**, 18. Mai. In der heute hier stattgefundenen Naturweinversteigerung erzielte die Winzervereinigung Friedelsheim für die 1000 Liter 1931er durchschnittlich 530 Mt. Von 34 Nummern erhielten 13 Fässer keinen Zuschlag. Das Weingut Karl Koeftler Friedelsheim brachte 12 Nummern zum Ausgebot und Zuschlag. Es kostete das Fuder 1931er durchschnittlich 710 Mt., die Flasche 1928er 1.00.

× **Hattenheim**, 19. Mai. Bei gutem Besuch wurden hier am 6. Tag der Rheingauer Naturwein-Versteigerungen insgesamt 103 Nummern Faßweine verschiedener Lagen und Jahrgänge ausgebaut. Das

Geschäft war teilweise ziemlich belebt. 22 Nummern blieben ohne Zuschlag. Im einzelnen wurden folgende Preise erzielt: 1. Graf von Schoenborn-Wiesentheid'sches Domänen-Weingut, Hattenheim: 19 Halbstück 1930er Hochheimer Reuberg 350, Stein 360, 370, 380, Kirchenstück 370, 400, Domdechaney 2mal 440, Johannisberger Kläuser Garten 340, Geisenheimer Rothenberg 420, Hattenheimer Hassel 380, 440, 440, Wiffelbrunnen 410, Pfaffenberg 420, Rüdesheimer Hinterhaus 400, Berg Zollhaus 510, Marcobrunner 470, 540, 1 Viertelstück Marcobrunner Spättele 450, durchschnittlich das Halbstück 427 Mt.; 19 Halbstück 1931er Lorch Schloßweinberg 280, Hochheimer Stein 250, 270, 280, Reuberg 250, 270, Johannisberger Kläuser Garten 330, Kläuser Berg 340, Geisenheimer Kahlenberg 340, Rothenberg 370, Hattenheimer Pfaffenberg 330, Hinterhaus 360, Hassel 370, 380, Wiffelbrunnen 400, Rüdesheimer Hinterhaus Spättele 630, Stumpfer Ort 520, Marcobrunner 510, 590, durchschnittlich 372 Mt. Je 1 Halbstück 1930er und 1931er blieben ohne Zuschlag.

2. Gemeinde Hattenheim (Georg Müller-Stiftung): 4 Halbstück 1930er Hattenheimer Schützenhaus 410, Kilb 410, Wiffelbrunnen 420, Nußbrunnen 490, durchschnittlich 432 Mt.; 3 Halbstück 1931er Hattenheimer Schützenhaus 2mal 290, Nußbrunnen 420, 1 Viertelstück Hattenheimer Nußbrunnen 220, durchschnittlich das Halbstück 348 Mt. 1 Halb- und 1 Viertelstück 1930er sowie 7 Halbstück 1931er gingen zurück.

3. Fürstl. von Loewenstein-Wertheim-Rosenberg'sche Gutsverwaltung, Hallgarten: 20 Halbstück 1931er Hallgartener Schönhell 260, 310, 330, 340, 2mal 350, 360, 390, 410, 430, desgl. Spättele 760, Egersberg 260, Hendelberg 260, 2mal 270, 280, 300, desgl. Spättele 630, Deutelsberg 310, desgl. Spättele 530, durchschnittlich 370 Mt.; 5 Halbstück 1930er Hallgartener Egersberg 360, Schönhell 380, 2mal 400, 460, 1 Viertelstück Hallgartener Egersberg 270, durchschnittlich das Halbstück 412 Mt.

4. Pfarrgut Destrach: 4 Halbstück 1931er Destracher Lendchen 290, Doosberg 310, Eiferberg 450, St. Nikolaus 240, durchschnittlich 322 Mt.

5. Kommerzienrat Dr. H. Brodhues'sche Weingutsverwaltung, Niederwalluf: 4 Halbstück 1931er Niederwallufer Balkenberg 250, desgl. Riesling 250, 280, Neuborfer Hohlweg 300 Mt., durchschnittlich 271 Mt. 11 Halbstück 1931er wurden zurückgezogen.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrach am Rhein.

Steeger Winzerverein 1863

Steeg b. Bacharach a. Rh.

Vorläufige Anzeige!

Am Dienstag, den
28. Juni ds. Js., nachm.
1 Uhr kommen ca.

80 Nrn. 1929er, 1930er u.
1931er Steeger Riesling-
weine

im Weinhaus „Blücher-
tal“ (Steinert-Lieschied)
zu Steeg auf den Markt.

I. A.: Ernst Eberhard, Steeg, Haus 103
Telefon Amt Bacharach Nr. 51.



2 gewandte, tüchtige
Sevierfräuleins
suchen sofort Stellung
(evtl. Aushilfe).

Adr. Luise Pröfer,
Wiesbaden, Weberg. 29 I.

**Trinkt
deutschen
Wein!**

Die Preuß. Domänen-Weinbau-Verwaltung

im Rheingau versteigert:

Montag, den 23. und Dienstag, den 24. Mai 1932, jeweils 12 Uhr in der Domänenkellerei Kloster Eberbach bei Hattenheim am Rhein je 100 Nummern Natur-Weißweine

aus den staatl. Domänen-Weingütern Rauenthal—Eltville—Riedrich, Rüdesheim, Steinberg, Hattenheim-Erbach und Hochheim a. M. der Jahrgänge 1929, 1930, 1931 und Mittwoch, den 25. Mai 1932, mittags 12.15 Uhr, im „Rheinhotel“ in Ahmannshausen a. Rh.

60 Nummern 1928er, 1929er und 1930er Ahmannshäuser Hölleberg, Spätburgunder Rot- u. Rotweißweine.

Die Weine der Jahrgänge 1928, 1929 und 1930 sind fertig ausgebaut und können sofort gefüllt werden. Die kleineren Weine des Jahrgangs 1931 eignen sich sehr gut als Ausschankweine und können auf Wunsch auf Literflaschen gefüllt werden. Die mittleren und besseren Weine dieses Jahrganges versprechen recht gute Flaschenweine zu geben.

Versteigerungslisten mit Angabe der Probetage bitte bei der Staatlichen Domänen-Weinbau- und Kellereidirektion, Eltville a. Rh. anfordern.

PH. BRAUN, MAINZ

Neutorstrasse 16-18 - Telefon 458.



Beste und billigste
Bezugsquelle



sämtlicher Kellerei-Maschinen und Artikel.

MONTANER & CO., MAINZ

— GEGR. 1879 —
TELEGRAMM-ADRESSE:
MONTANER MAINZ
TELEFON: N. 20

Fabriken in
Palamós und Palafrugell
Katalonien (Spanien)

KATALONISCHE Wein- und Champagner - KORKE

(EIGENER HERSTELLUNG)

Vertreter für den Rheingau: Richard Podliska, Winkel. Telefon Amt Oestrich Nr. 247.

**Wein-Flaschen**

braune per Stück 10 Pfg.
grüne 8 Pfg.
sowie Literflaschen
liefert frei Haus

Flaschenhandlung
EUGEN KLEIN

WIESBADEN
Westendstr. 12. Lager:
Westendstr. 18.
Telefon 25173.



Wein-Etiketten
liefert
die Druckerei der
Rheing. Weinzeitung.

Naturwein-Versteigerung zu Rauenthal im Rheingau.

Donnerstag, den 9. Juni 1932 mittags 2 Uhr, in der „Winzerhalle“ zu Rauenthal, versteigert der **Rauenthaler Winzerverein e. G.**

60 Halbstück und 3 Viertelfstück 1931er Rauenthaler Naturweine, vornehmlich Rieslinggewächse und erzielt in den besseren und besten Lagen der Gemarkung Rauenthal.

Probetage in der „Winzerhalle“ zu Rauenthal für die Herren Kommissionäre am Freitag, den 29. April; allgemeine am Donnerstag den 12. Mai sowie am Versteigerungstage vormittags.

Kleinbahn-Verkehr Eltville-Rauenthal.

Naturwein-Versteigerung zu Hallgarten im Rheingau.

An zwei Tagen, Mittwoch, den 8. Juni und Dienstag, den 21. Juni 1932, jeweils nachmittags um 1½ Uhr, im „Winzerhause“, versteigert der **Winzer-Verein E. G.**

zu Hallgarten i. Rhg.
128 Halbstück 1931er

Hallgartener Naturweine,

größtenteils Rieslinggewächse und erzielt in den besten und besseren Lagen der Gemarkung Hallgarten.

Probetage im „Winzerhause“ für die Herren Kommissionäre am Donnerstag, den 12. Mai, allgemeine am Donnerstag, den 19. Mai, Montag, den 30. Mai, Freitag, den 17. Juni, sowie an den Vormittagen der Versteigerungstage.

Omnibus-Verbindung
Hallgarten — Bahnstation Hattenheim.

1929er Wein Natur-Riesling

per Glas 25 Pfg.

Heinrich Josef Walter, Oestrich Markt I.

Straußwirtschaft

Weingut
Ed. Kraye
Winkel, Mühle I

Im Ausschank:

1930er . . . 0,4 Liter zu 0.40 RM.

1929er . . . 0,4 Liter zu 0.60 RM.

Straußwirtschaft

Erstklassige, naturreine
Neudorfer und Rauenthaler
Weine verschiedener Jahr-
gänge u. Lagen im Ausschank
und in Flaschen.

Parkhof für Autos!

Diefenhardt'sches Weingut, Neudorf (Rhg.)

**Kupfer-Stützen**

handgehämmert, la. verzinkt
besonders solide ausgeführt!
Preis: RM. 23.50 frei, ver-
packt, Nachnahme dort.

Philipp HILGE • Mainz 28.

Schädlingsbekämpfungsmittel

für den

Wein-, Obst- und Gartenbau
empfiehlt

ADAM HERRMANN, Geisenheim a. Rh.
Telefon 707 (Rüdesheim).

Naturwein-Versteigerung zu Hallgarten im Rheingau.

Montag, den 30. Mai 1932, nachmittags um 1½ Uhr im „Winzerhause“, versteigert die

Winzer-Genossenschaft E. G.
zu Hallgarten i. Rhg.

50 Halbstück 1931er Hallgartener
Naturweine,

größtenteils Rieslinggewächse und erzielt in den besten und besseren Lagen der Gemarkung Hallgarten.

Probetage im eigenen Kelterhause, für die Herren Kommissionäre am Donnerstag, den 12. Mai; allgemeine am Donnerstag, den 19. Mai, sowie vormittags am Tage der Versteigerung.

Omnibus-Verbindung Hallgarten—Bahnstation Hattenheim.

Naturwein-Versteigerung zu Hallgarten im Rheingau.

Freitag, den 3. Juni 1932, nachmittags 1½ Uhr im eigenen Kelterhause, versteigert der **Verein Vereinigte Weingutsbesitzer E. G. m. u. S.**

zu Hallgarten im Rheingau
61 Halbstück 1931er Hallgartener
Natur-Weine,

vornehmlich Rieslinggewächse aus besseren und besten Lagen der Gemarkung Hallgarten.

Probetage im Kelterhause:

für die Herren Kommissionäre am Donnerstag, den 12. Mai; allgemeine am Donnerstag, den 19. Mai, sowie am Vormittag des Versteigerungstages von 9 Uhr morg. ab. (Ständiger Autovert. Hallgarten-Hattenheim!)

Naturwein-Versteigerung zu Eltville im Rheingau.

Montag, den 6. Juni 1932, nachmittags 1½ Uhr, im „Saalbau Höltingen“, gegenüber der Bahnstation, versteigern die

Vereinigten Weingutsbesitzer zu Rauenthal
ca. 44 Halb- und 22 Viertelfstück 1931er
Rauenthaler Naturweine.

Die Weine entstammen größtenteils aus den besten Lagen in Privatbesitz befindlicher Güter der Gemarkung Rauenthal und befinden sich darunter hochfeine Auslesen.

Probetage im „Rheingauer Hof“ zu Rauenthal für die Herren Kommissionäre am Freitag, den 29. April; allgemeine Probetage, Donnerstag, den 12. Mai, sowie am Versteigerungstage ab vormittags 10 Uhr im „Saalbau Höltingen“ zu Eltville.

Brief-Adresse Anton Albus, Rauenthal i. Rhg.
Telefon Amt Eltville Nr. 401.
Kleinbahn-Verkehr Eltville—Rauenthal.

Weinversteigerung

des

Weingut August Anheuser

Brüdes 53 Bad Kreuznach Telefon 109

Dienstag, den 31. Mai 1932, mittags 1 Uhr im großen Saale des Evangelischen Gemeindehauses, Rößstraße 11, Bad Kreuznach gelangen zum Ausgebot:

16/1 u. 39/2 Stück 1930er Weine und
15110 Flaschen 1929er Naturweine

aus den besseren und besten Lagen der Gemarkungen Kreuznach, Winzenheim, Niederhausen, Waldbödelheim und Schloßbödelheim.

Die Proben stehen auf im Kellereigebäude Brüdes 53, Bad Kreuznach von morgens 9 bis nachmittags 5 Uhr; für alle Interessenten am 10. u. 17. Mai 1932, außerdem am 31. Mai 1932, von morgens 9 Uhr ab im Versteigerungslokale.

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellermwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzerzeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.
Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 240. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 1.50 pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 1.50 in Deutschland, M. 2.— im Ausl.

Schriftleiter für Wirtschaftspolitik:
Syndikus Dr. J. W. Bieroth, Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Insertate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pfg. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 30.—
Anzeigen-Aufnahme: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 10 Pfg.

Nr. 21.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 22. Mai 1932.

30. Jahrgang.

SCHÜTZT DIE REBEN!



Zweites Blatt.

Termin-Kalender für Weinversteigerungen im Rheingau, Rheinhessen, Nahe und Mittelrhein.

Zusammengestellt mit D. Frenz, Mainz.
Mai 1932

23. Kloster Eberbach, Staatl. Domäne-Weinbau-direktion.
24. Kloster Eberbach, Staatl. Domäne-Weinbau-direktion.
25. Altmannshausen, Staatl. Domäne-Weinbau-direktion.
26. Hochheim, Winzerverein e. G.
27. Eltville, Freiherr Langwerth von Simmernsche Gutsverwaltung.
28. Mainz, Vereinigte Weingutsbesitzer Altheim.
29. Hallgarten, Winzer-Genossenschaft Hallgarten.
31. Kreuznach, Weingut August Anheuser, Kreuznach.
1. Bingen, Julius Espenchied'sche Weingutsverwaltung.
2. Mainz, Weingut Michelsberg (Bürgermeister Wuth), Mettenheim.
3. Bad Kreuznach, Verein der Naturweinversteigerer an der Nahe.
4. Bad Kreuznach, Verein der Naturweinversteigerer an der Nahe.
5. Hallgarten, Verein Vereinigte Weingutsbesitzer, Hallgarten.
6. Eltville, Verein. Weinbergsbesitzer, Rauenthal.
7. Bacharach, Weinmarkt-Vereinigung.
8. Bingen, Weingüter Carl Erbe Wwe. und Ferd. Altmann, Bingen.
9. Bingen, Weingut Villa Sachsen, Bingen.
10. Hallgarten, Winzerverein, Hallgarten.
11. Mainz, Weingut W. u. L. Winter, Oppenheim.
12. Rauenthal, Winzerverein e. G., Rauenthal.
13. Mainz, Weingüter Adam Becker Erben und Jacob Bauer Erben, Oppenheim.
14. Mainz, Verein. Weingutsbesitzer, Radenheim.
15. Mainz, Vereinigte Weinbergsbesitzer Altheim.
16. Mainz, Vereinigte Hiessteiner Weingutsbesitzer.
17. Hallgarten, Winzer-Genossenschaft, Hallgarten.
18. Mainz, Franz Carl Schmitt, Hiesstein.
19. Hallgarten, Winzerverein, Hallgarten.
20. Mainz, Winzer-Genossenschaft, Ober-Engelheim.
21. Mainz, Weingut Brüder Dr. Becker, Ludwigshöhe bei Oppenheim.
22. Steeg bei Bacharach, Weinmarkt des Steeger Winzerverein 1863.

Wegen weiterer Anmeldung wende man sich an die Expedition der „Rheingauer Weinzeitung“
Destr. im Rheingau, Telefon Nr. 240,
wobei auch alle auf eine Versteigerung bezügl. Arbeiter.
wie Festsetzung des Termins,
Druck der Weinlisten, Flaschen-Ann. und
Steigscheine,
Lieferung v. Kommissionär- u. Weinhändler-
Adressen,
Versand der Weinlisten an die Herren
Wein-Kommissionäre,
Besorgung der Weinversteigerungs-Anzeigen
in die nur bestgeeigneten
Blätter u. f. w. zur prompten und billigen Er-
füllung übernommen werden.

Die Düngung der Weinberge.

Von Professor Dr. M. Kling, Speyer a. Rh.

Die Grundlage für die Düngung der Weinberge bilden die natürlichen organischen Düngemittel, vor allem der Stallmist, der in Mengen von 600–800 dz alle 3 Jahre in den Weinberg einzubringen ist. Die organische Masse dieser Dünger bedingt durch Humusbildung die Gare des Bodens, fördert das Bakterienleben und wirkt in physikalischer und chemischer Beziehung günstig auf das Wachstum des Weinstockes ein. Ohne diese humusbildenden Stoffe ist der Weinbau nicht möglich. Der Weinstock bedarf im Durchschnitt je ha alljährlich 80 kg Stickstoff, 80 kg Phosphorsäure und 100 kg Kali, er muß diese Nährstoffe in reichlicher Menge im Boden vorfinden, er muß wie man sagt, aus dem Boden schöpfen können, wenn er gedeihen soll, da er ein sehr hohes Düngerbedürfnis besitzt. Der Boden sollte in 100 g Feinerde-Trockensubstanz mindestens 15 mg wurzellösliche Phosphorsäure und 50 mg wurzellösliches Kali nach Neubauer enthalten, und wenn im allgemeinen die Weinberge auch gut gedüngt werden, so sind doch besonders bezüglich der Phosphorsäure diese Voraussetzungen oft nicht erfüllt. Von den von uns untersuchten pfälzischen Weinbergböden waren bisher 57,1% in dem genannten Sinne als phosphorsäurebedürftig anzusprechen.

Die künstlichen Düngemittel müssen den Stallmist bzw. die organischen Dünger nach verschiedenen Richtungen hin ergänzen. Von den Stickstoffdüngemitteln sind im ersten Jahre je ha 3, im zweiten und dritten Jahre 4–5 dz schwefelsaures Ammoniak oder die entsprechende Menge Natronsalpeter, Harnstoff oder auch Kaliumstickstoff zu geben. Von den phosphorsäurehaltigen Düngemitteln ist neben dem Thomasmehl und dem Rhodanaphosphat vor allem das Superphosphat mit 15–20% wasserlöslicher Phosphorsäure zu erwähnen, das sich besonders für schwere, leilige und tonige Weinbergböden, die im Frühjahr hiermit zu düngen sind, eignet. Man gibt im zweiten und dritten Jahre etwa 4 dz Superphosphat je ha. Von den Kalisalzen kommen nur die konzentrierten Salze als Weinbergdünger in Betracht. Man gibt gewöhnlich das 33–42%ige Kalidüngesalz im 2. und 3. Jahre in Mengen von etwa 4 dz je ha.

An Stelle der genannten einfachen Düngemittel können auch die Düngemittel mit mehreren Nährstoffen treten. Von den Düngemitteln der Superphosphat-Industrie wären hier Ammoniak-Superphosphat und Kali-Ammoniak-Superphosphat zu erwähnen. Von den letzteren haben sich Am-Sup-Ka 8+8+8 mit 8% Ammoniak-Stickstoff, 8% wasserlöslicher Phosphorsäure und 8% Kali in Mengen von etwa 5 dz je ha als Weinbergdünger gut bewährt und sind als solche auch gut geeignet. Die Verwendung der hochprozentigen Mischdünger hat viele wirtschaftliche Vorteile. So werden u. a. die Nährstoffe von den Pflanzen besser ausgenutzt, wenn sie in inniger Mischung ausgestreut werden. Natürlich müssen auch die Voraussetzungen für die Verwendung dieses Düngers gegeben sein. Man muß unter Abänderung der angegebenen Düngermenge mit den einfachen Düngemitteln ab und zu geben können, wenn in dem einen oder anderen Fall der Boden reichlich mit diesem oder jenen Nährstoff versorgt ist oder die angegebenen Mengen nicht genügen, um dem Nährstoff-

bedürfnis des Weinstockes nach dieser oder jener Richtung hin Rechnung zu tragen.

Daß in kalkarmen Böden auch der Kalidüngung Beachtung zu schenken ist, darf wohl als selbstverständlich vorausgesetzt werden. Man verwendet auf den schweren Böden vornehmlich den Böhlskalk, auf den leichteren den kohlensauren Kalk. Auch der getrocknete Scheidenschlamm der Zuckerfabriken ist ein willkommener Kalidünger.

Die Rebblausbekämpfung in der Provinz Hessen-Nassau im Jahre 1931.

Die Rebblaus-Untersuchungsarbeiten wurden allgemein am 23. Juni aufgenommen und von 18 Begehungskolonnen und 18 Bezirksfachverständigen mit Begleitpersonal zur Durchführung gebracht.

Im Jahre 1931 wurden in der Provinz Hessen-Nassau im ganzen 103 Herde mit insgesamt 8750 versuchten Quadratmetern festgestellt. Die Schutzbehandlungsarbeiten wurden ausschließlich im Monat März vorgenommen. Insgesamt wurden 359 981 Quadratmeter Schutzbehandelt. Die Revisionsarbeiten wurden durch den zuständigen Bezirksfachverständigen zur Ausführung gebracht. Die zur Freigabe gelangten Herde ergaben sämtlich ein gutes Revisionsergebnis.

In Hessen-Nassau waren durch Rebblausverseuchung rund 268 Hektar oder 9 Prozent der gesamten Weinberganbaufläche für den Weinbau unbrauchbar geworden. Nach der Rebblausbekämpfung konnten rund 242 Hektar Weinbau- bzw. Ackerbauland oder 8 Prozent wieder freigegeben werden. Nur rund 1 Prozent bleiben nach der Rebblausbekämpfung dem Weinbau noch entzogen.

Die Aushauungsarbeiten in den beiden Aufbaumarkungen Winkel und Kiedrich sind im letzten Jahre rüstig vorwärts geschritten. Es sind insgesamt 16 Hektar ausgehauen worden. Die Winzerschaft hat erkannt, daß die Rebblausgefahr nur durch eine völlige Umstellung des Weinbaues auf amerikanische Unterlagsreben (Pfropfreben) wirksam bekämpft werden kann.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destr. am Rhein

BESUCHSKARTEN

IN EINER STUNDE

OTTO ETIENNE
DRUCKEREI DER RHEINGAUER WEINZEITUNG
FERNSPRECHER NR. 240.

Hugo Brogsitter,
Weinvermittlung
WIESBADEN

TREFF- ●
aller Rheingauer nur in der
Binger Weinstube
WIESBADEN — Waagemannstrasse 9
Naturreine Rheingauer Weine.
Karl Preisel.

Strauß-Bierwirtschaft
1930er
per Glas 20 Pfg.,
1928er
per Glas 25 Pfg.,
1929er
per Glas 30 Pfg. zapft
Weingut Johann Blümlein,
Winkel, Hauptstraße 28.

Weintransporte

nach dem
Oberrhein (Schweiz)
Mittel- und Niederrhein
(Rheinland - Westfalen - Holland - Belgien)
sowie darüber hinaus nach England,
Nord- und Ostseehafen, nordische
Länder, bei Schiffsverladungen gegen die
Bahn bedeutend billiger,
enorme Frachtersparnis,
tägliche Verladegelegenheit,
durch die Speditionfirma

Jacob Burg

Eltville am Rhein.

Fernsprecher Amt Eltville Nr. 412.

Riesen Auswahl

in
Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer,
Küchen, sowie alle Einzel-Möbel
zu sensationell billigen Preisen finden Sie
im

Möbelhaus Brand

Wiesbaden Bleichstraße 34

Lieferung frei Haus!

Tel. 259 75.

Zahlungserleichterung.

Carl Jacobs, Mainz

Ältestes Spezialhaus Deutschlands.



Beste und billigste Bezugsquelle aller
Kellerei-Maschinen
u. **Kellerei-Artikel**

für Weinbau, Weinhandel
Spirituosen und Sektkellereien.

Telefon Nr. 164. Gegründet 1865, Breidenbacherstrasse 8
Zuckercolour-Brennerei Flaschenkapseln
Flaschenlackfabrik, Universalabkitt, Fassalg.

* **Wein-Etsetten** *
liefert die Druckerei der „Rheing. Weinzeitg.“

Besuchen Sie in Wiesbaden das



Ausverkauf wegen Aufgabe der Schreinerwerkstatt.

Wiesbaden, Bertramstrasse Nr. 29.

schwer eichenes Esszimmer, Büffet, Kredenz
Auszugstisch, Standuhr und Stühle 445 Mk
Schwer eichenes Schlafzimmer mit 3türigem
Spiegelschrank, 450 Mk.

Kücheneinrichtung, verschiedene Kleinmöbel
zu verkaufen.

Bertramstrasse 29 — Ecke Bismarckring

MÖBEL-SCHREINEREI

Kein Laden — WIESBADEN

Wegen

Platzmangel

in meinen Auslagen ist es unmöglich folgende Ar-
tikel auszustellen:

Damen-Spangenschuhe, 2.50
kräft. Leder m. fester Sohle v. Größe 39/42
Damen-Halb- u. Spangenschuhe, 3.50
in versch. Lederarten, braun u. schwarz v.
Damen-Spangen- u. Halbschuhe 5.90
schwarz, braun u. grau i. div. Ausführ. von
Kinder-Spangen- u. Halbschuhe, 4.50
schwarz u. braun idiv. Ausführungen von
Kinder-Stiefel, 4.50
mit u. ohne Nägel, von Größe 28/34
Herren-Halbschuhe u. Stiefel, 7.50
i. schwarz u. braun, a. Arbeitsst. kräft. bejchl.

Schäften, Berufs- und Sportstiefel,
aller Arten in größter Auswahl u. billigsten Preisen
Verauf dieser Artikel findet nur im 1. Stock statt.

Schuhhaus Drachmann,
Wiesbaden * Neugasse.

Parterre und 1. Stock

Jeder der dieses Inserat mitbringt, erhält ein Geschenk.

Mütter!

Kauft

Stark
verbilligte
Preise!

Petto-Disfusa
für die Jugend,



*dam bleibt
das Kindersfuß gesund!*

Alleinverkauf:

Neustadt G. M. B. H.
Wiesbaden

Langgasse 33 — Ecke Bärenstrasse.



Köln-Düsseldorfer
Rheindampfschiffahrt

Fahrplan

vom 30. April bis 15. Juni 1932.

Abfahrten ab Eltville:

(Rheinaufwärts)

9.11 Uhr Werktags bis Mainz (N)
14.05 „ Sonntags bis Mainz
16.30 „ täglich bis Mainz
16.50 „ Sonntags bis Mannheim (N)
17.56 „ Sonntags bis Mainz (N)
18.56 „ täglich bis Mainz
19.42 „ täglich bis Mainz (S)
20.28 „ Sonntags bis Mainz
21.30 „ Samstags bis Mainz (N)

(Rheinabwärts)

8.00 Uhr Sonntags bis St. Goarshausen (N)
8.59 „ täglich bis Köln
10.17 „ Sonntags bis Köln (N)
10.41 „ täglich bis Köln (S)
11.44 „ täglich bis Köln (N)
15.17 „ täglich bis Koblenz
16.14 „ Sonntags bis Assmannshausen

Abfahrt ab Oestrich

20 Minuten früher bzw. später

Zeichenerklärung:

S Schnellfahrt, (N) Diese Fahrten werden
durch Dampfer der Niederländer Reederei
ausgeführt.

An Bord vorzügliche Küche, Beste Weine eigener Kellereien,
Bestgepflegte Biere.

Fahrpläne und Auskünfte bereitwilligst durch die

Vertretung: Jacob Burg, Eltville, Fernsprecher 412.

Das führende Haus in
Tapeten verlangen Sie
Teppiche-Linoleum meine Kollektion.
Becker Mainz-Christophstr. 2

1928er, 1929er,
1930er und 1931er
Rheingauer Wein

(Original-Kreszenzen)

je 2 Halbstück, billigst ab-
zugeben.

Gefl. Offerten unter
Nr. 5046 an die Geschäfts-
stelle dieser Ztg. erbeten.

Staubsauger

210 u. 220 Volt
wegzugshalber
billigst zu verkaufen.
Nab. i. d. Exp. d. Zeitg.

Orsina
Küche



**Schirm-
Krone**

Wiesbaden
Kirchgasse 49 u. 17